

U35 Pelosol-Braunerde und Pseudogley-Pelosol-Braunerde aus schluffig-tonigen Beckensedimenten
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	u-B08	
Flächenanteil	50–70 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	schwach geneigte Hänge und wenig gewölbte Kulminationsbereiche	
Bodentyp	häufig pseudovergleyte Pelosol-Braunerde und Pseudogley-Pelosol-Braunerde, beide mittel und mäßig tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	würmzeitliche, schluffig-tonige Beckensedimente, oberflächennah äolisch beeinflusst (Decklage)	
Bodenartenprofil	Uls–Tu3,G0–2	3–4 dm
	Tu2;Tl,G0–2	6–>10 dm
	(Tu3,G0–2)	
Karbonatführung	häufig ab 5–10 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer bis stark sauer
Bodenschätzung	LIIa2, LIIb2, TIIa2, TIIa2, L4D, LT4D	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Pelosol und Braunerde-Pelosol (u-D01, Kartiereinheit U20); stellenweise Braunerde und Pseudogley-Braunerde aus tonig-schluffigen Beckensedimenten (u-B02, Kartiereinheit U25); vereinzelt Parabraunerde und Pseudogley-Pelosol-Parabraunerde; in Mulden stellenweise Pseudogley (u-S04, Kartiereinheit U93); örtlich schmale Bachtälchen mit Gley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (360–420 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (100–160 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	sehr gering bis gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (270–350 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.67	Wald: 3.00

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen im Schussenbecken, Tannauer Becken und Gießbach-Becken sowie nordwestlich von Primisweiler (Lkr. Ravensburg)